



SOCIAL-MANAGEMENT-SERVICES
SOMS - KOORDINATIONSTELLE

PROGRAMM ZUR VORÜBERGEHENDEN BESCHÄFTIGUNG IN MITTEL- & OSTEUROPA

Einige statistische Angaben für das Kalenderjahr 2003

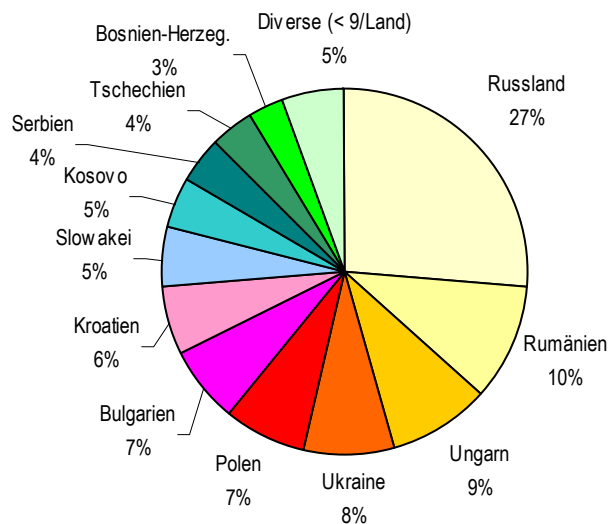


Die Grösse der roten Kreise ist direkt proportional zu der Anzahl von Teilnehmenden in den betreffenden Ländern während dem Kalenderjahr 2003

1. Beschäftigte Personen und Einsatzländer

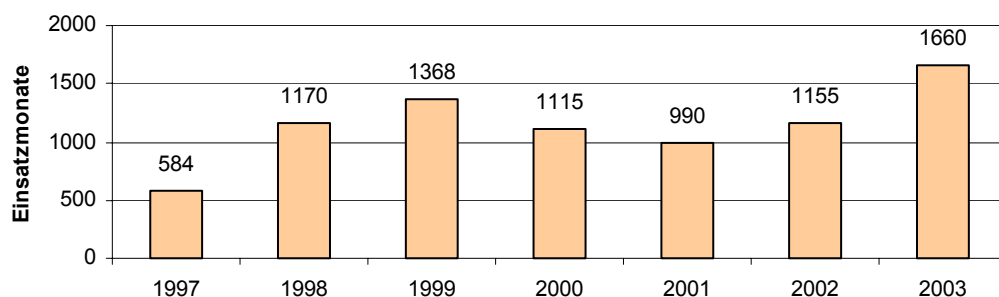
Land	Total	Land	Total	Land	Total
Russland	92	Slowakei	18	Georgien	2
Rumänien	36	Kosovo	16	Lettland	2
Ungarn	31	Serbien	14	Mazedonien	2
Ukraine	29	Tschechien	14	Albanien	1
Polen	25	Bosnien-Herzeg.	11	Estland	1
Bulgarien	23	Moldawien	5	Montenegro	1
Kroatien	22	Litauen	3	nicht in Osteuropa	2
	258		80	Total	350

Die 350 Personen (2002 = 250 Personen) waren insgesamt 1'660 Monate im Einsatz. Dazu kommen 1'677 Kurstage für Einsatzvorbereitung, bzw. umgerechnet 77 Monate. Die durchschnittliche Einsatzdauer betrug 4.74 Monate (2002 = 4.62 Mte).



Russland ist mit 27% aller Teilnehmenden nach wie vor an der Spitze. Überdurchschnittliche Zunahmen von je etwa 2% gegenüber dem Vorjahr verzeichneten Rumänien, Serbien, Bosnien-Herzeg. und Tschechien, während deutlich weniger Teilnehmende in Kroatien arbeiteten (noch 6% gegenüber 10% TN im Jahr 2002). Die Verschiebungen sind zum grösseren Teil auf Verlegung der Schwerpunktländer einzelner Projektträger zurückzuführen.

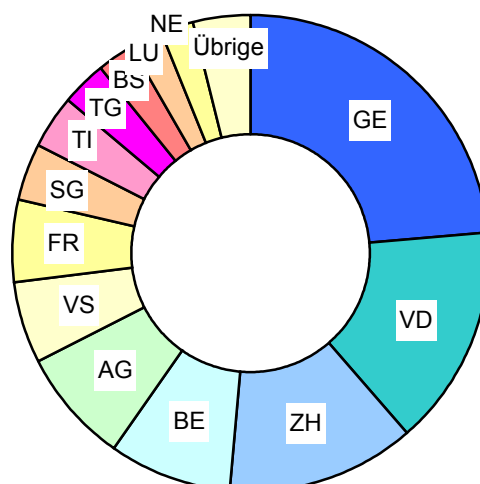
Vergleich Anzahl Einsatzmonate 1997 bis 2003



Die steigenden Arbeitslosenzahlen wirkten sich auch auf die Teilnehmermonate des PvB Osteuropa aus. Für das Jahr 2004 ist wahrscheinlich eher wieder mit einem leichten Rückgang zu rechnen.

2. Kantone

GE	83	BS	9
VD	52	LU	8
ZH	45	NE	7
BE	29	JU	4
AG	27	AR	3
VS	20	GR	2
FR	19	SZ	2
SG	14	ZG	2
TI	12	SH	1
TG	11	Total	350



Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Teilnehmerzahl um etwa 40%. Aus den drei Kantonen GE, VD und ZH kamen gut die Hälfte aller Teilnehmenden. Einen sehr hohen Anstieg verzeichneten die Kantone AG, BE, SG, TG und VS. Weniger TN kamen aus den Kantonen LU und JU. Nach wie vor kommen aus der Romandie und dem Tessin überdurchschnittlich viele Teilnehmende. Die deutschsprachigen Kantone haben aber wie schon im Vorjahr etwas höhere Zuwachsraten. Die Vergleichszahlen: Romandie und Tessin = 56% aller TN (2002 = 58%); Deutschschweiz = leichter Anstieg von 42% auf 44%. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte meldeten sich wieder vermehrt Interessenten aus der Deutschschweiz. Keine Personen wurden aus den Kantonen AI, BL, SO, GL, UR, NW und OW rekrutiert; mit zwei Ausnahmen alle Kleinkantone mit einer entsprechend niederen Zahl von Arbeitslosen.

Das erhöhte Interesse am PvB Osteuropa kann insgesamt auf die steigende Arbeitslosenquote zurückgeführt werden. Bei den TN-Zahlen der einzelnen Kantone spielen aber auch andere Faktoren eine grosse Rolle, z.B. restriktivere Bewilligungspraxis bei arbeitsmarktlichen Massnahmen, positive/negative Erfahrungen von einzelnen RAV mit bestimmten Projekten oder auch ganz persönliche Präferenzen einzelner RAV-BeraterInnen.

3. Geschlecht und Nationalität

Geschlecht	Anzahl	Prozent
Männer	254	73%
Frauen	96	27%
Total	350	

Der prozentuale Anteil der Frauen ging im Vergleich mit dem Vorjahr leicht zurück (2002 = 29%).

Nationalität	Anzahl	Prozent
CH	261	75%
Andere Länder	89	25%
Total	350	

Etwa 2/3 der AusländerInnen stammen aus mittel- & osteuropäischen Ländern

4. Ausbildung

Das PvB Osteuropa ist vom Konzept und Platzangebot her vor allem für Stellenlose mit guter Ausbildung und Berufserfahrung geeignet. Dazu kommen zwei weitere Kategorien von

TeilnehmerInnen, denen das Programm ebenfalls eine gute Chance in ihrer beruflichen Zukunft bieten kann:

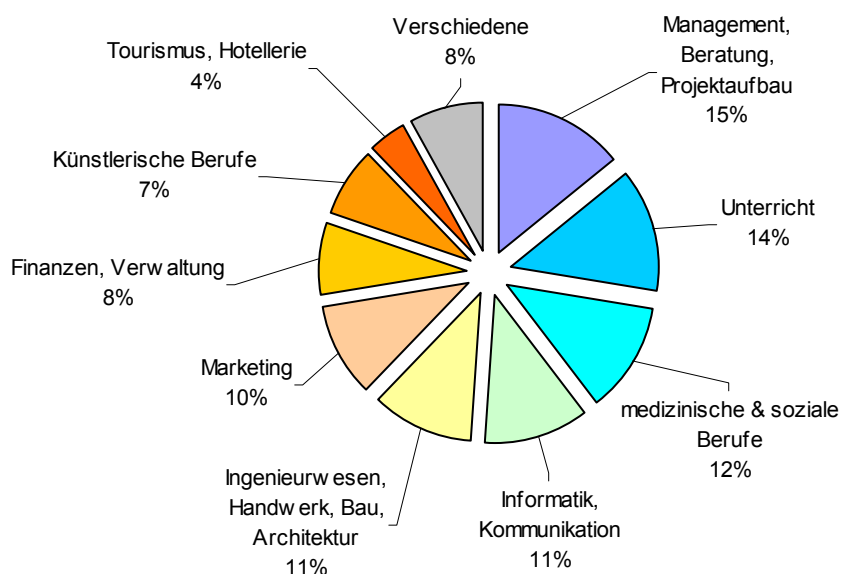
- Rückkehrwillige, d.h. Stellenlose, welche in ihrem Heimatland einen Arbeitsplatz suchen oder dort eine selbständige Tätigkeit aufbauen möchten. Ausbildung & Berufserfahrung sind bei solchen InteressentInnen nicht das Hauptkriterium.
- Stellenlose mit Hochschulabschluss aber ohne Berufserfahrung, für welche Auslanderfahrung in der weiteren Stellensuche wichtig ist. Bei entsprechenden Einsatzplätzen und guter Betreuung können hier auch relativ junge Frauen und Männer (Alter meistens zwischen 25-30 Jahre) von einem Einsatz viel profitieren.



5. Berufsgattung

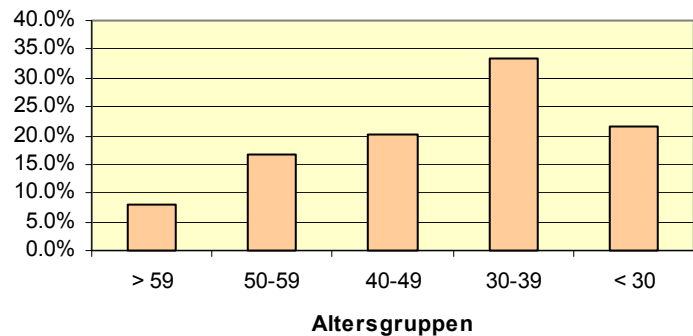
Berufsgattung	TN	Berufsgattung	TN
Management, Beratung, Projektaufbau	50	Marketing	36
Unterricht	46	Finanzen, Verwaltung	27
Medizinische & verschiedene soziale Berufe	43	Künstlerische Berufe	26
Informatik, Kommunikation	40	Tourismus, Hotellerie	15
Ingenieurwesen, Handwerk, Bau, Architektur	39	Verschiedene Berufe	28
		Total	350

Die Verteilung der TeilnehmerInnen innerhalb der 10 aufgelisteten Berufsgruppen widerspiegelt nur zum Teil das Angebot von Einsatzmöglichkeiten: Knapp die Hälfte der angebotenen Einsatzplätze sind für Fachleute aus den Bereichen „Bildung“ (vor allem Sprachunterricht und Berufsausbildung) und Wirtschaftswissenschaften (Organisationsberatung, Marketing, Bankfachleute). Das Angebot von gut qualifizierten Stellenlosen innerhalb dieser Berufsgruppen ist jedoch sehr beschränkt.



6. Altersgruppen

Altersgruppe	Gesamt	
> 59 Jahre	28	8 %
50 – 59 Jahre	58	17 %
40 – 49 Jahre	71	20 %
30 – 39 Jahre	117	33 %
< 30 Jahre	76	22 %
	350	



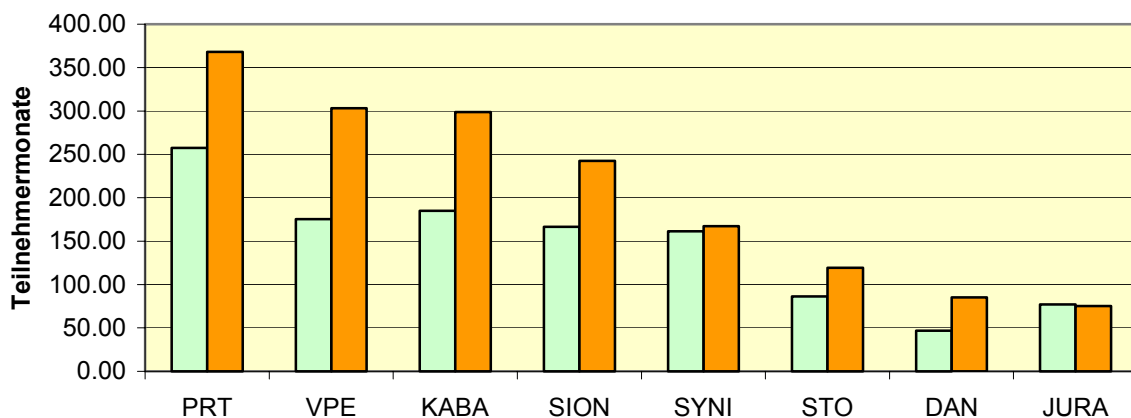
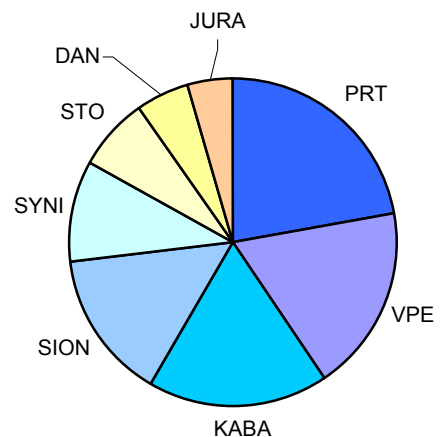
Durchschnittsalter insgesamt

⇒ ~ 40.8 Jahre

Das Durchschnittsalter im PvB Mittel-/Osteuropa reduzierte sich leicht gegenüber den beiden Vorjahren: 2001 = ~ 42 Jahre, 2002 = ~ 42.5 Jahre. Vor allem die Altersgruppe unter 30 Jahre verzeichnete einen überdurchschnittlichen Anstieg von Teilnehmenden (von 15% auf 20% im Vergleich mit dem Vorjahr).

7. Aufteilung der Einsatzmonate nach Projekten

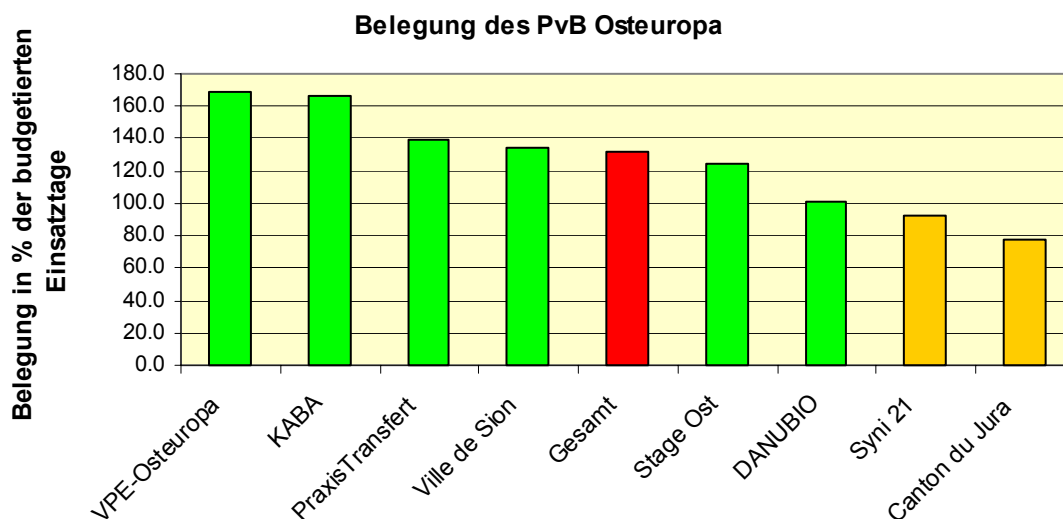
Projekt	TN-Monate 2002	TN-Monate 2003
Praxis Transfert	257.3	367.8
VPE-Osteuropa	175.5	305.1
KABA	42.0	297.8
Ville de Sion	166.4	242.3
Syni 21	161.4	167.1
Stage Ost	86.3	119.3
DANUBIO	46.8	85.2
Canton du Jura	77.0	75.1



Vergleich Teilnehmermonate / Projekte zwischen 2002 und 2003

6 Projekte konnten im Vergleich mit dem Vorjahr merklich mehr Teilnehmende rekrutieren. Die beiden Projekte „Syni 21“ und "Canton du Jura" verzeichneten praktisch konstante Teilnehmermonate.

Die Teilnehmermonate allein geben aber noch keinen Hinweis auf das Erreichen der in der Leistungsvereinbarung der einzelnen Projektträger festgelegten Budgetziele. In der folgenden Grafik werden die budgetierten Einsatzmonate bzw. Einsatzstage mit den effektiv erreichten Einsatztage verglichen.

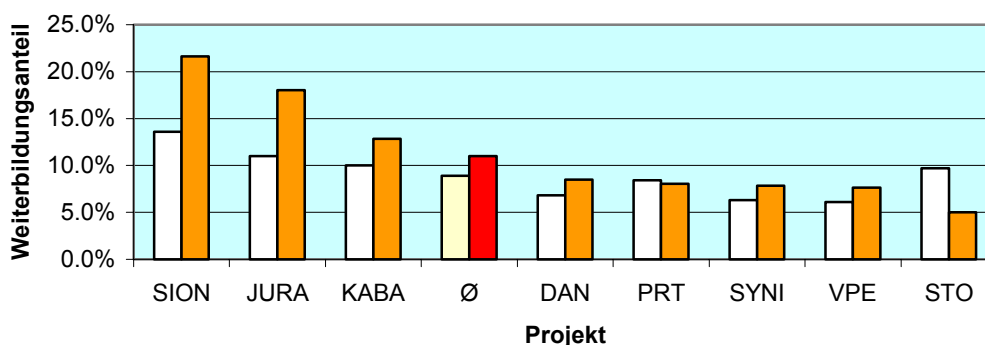


Die durchschnittliche Gesamtbelegung des PvB Osteuropa erreichte 132% (rot). 5 Projekte überschritten ihr ursprüngliches Budget zwischen 24% bis 68%; "DANUBIO" erreichte mit 101% das Budgetziel recht genau; "Syni 21" und "Canton du Jura" (gelb) blieben mit 93 % und 78% unterhalb ihrer Budgetvorgaben.

8. Integrierte Weiterbildung

Die Projektträger des PvB Mittel-/Osteuropa sind angehalten zusammen mit den Teilnehmenden den individuellen Verhältnissen und Bedürfnissen angepasste Weiterbildungsmöglichkeiten abzuklären. Intensivkurse zum Erlernen oder Vertiefen bereits vorhandener Kenntnisse einer osteuropäischen Sprache stehen dabei im Vordergrund. In verschiedenen Fällen kann aber je nach Einsatzort auch von andern Weiterbildungsangeboten Gebrauch gemacht werden, z.B. Informatikkurse, CAD-Anwendungen, Fachvorlesungen an Universitäten.

Aus der untenstehenden Grafik sind die prozentualen Anteile der Weiterbildungstage im Vergleich mit den Gesamt-Einsatztagen der einzelnen Projekte ersichtlich: Dunkle Säulen = 2003, helle Säulen = Vergleich mit Weiterbildungsanteil im Jahre 2002.

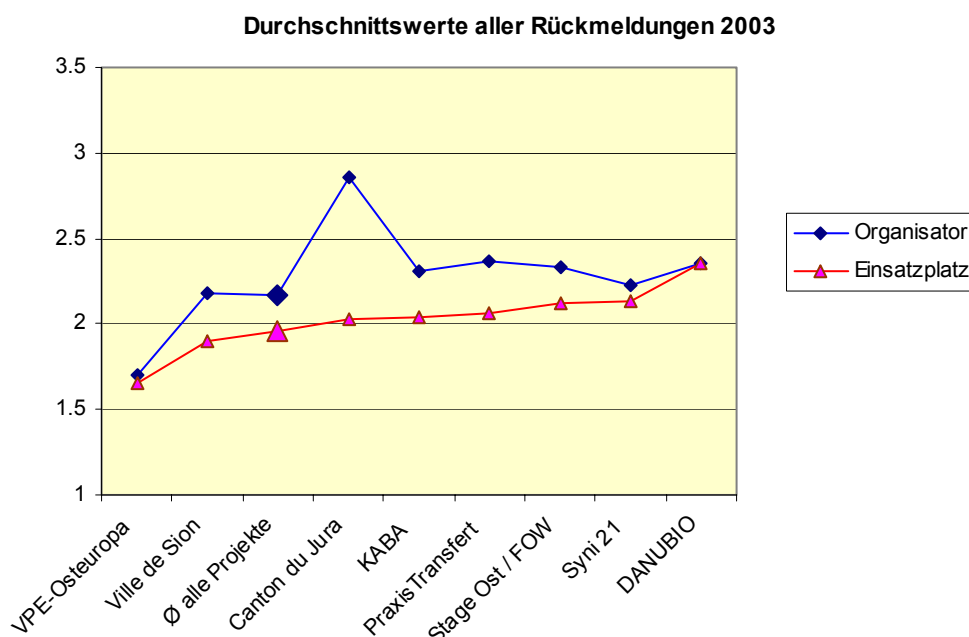


9. Einsatzevaluation

Alle Teilnehmenden im PvB Osteuropa erhalten nach Einsatzende von der Koordinationsstelle Fragebogen in denen sie ihre Einsätze nach verschiedenen Kriterien bewerten können. Während des Berichtsjahres beendeten 238 Teilnehmende ihren Einsatz, wovon 205 den Evaluationsfragebogen ausgefüllt an die Koordinationsstelle retournierten. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 86%.

a) Allgemeine Bewertung der Einsatzplätze und der Arbeit der Projektleitungen

In der untenstehenden Grafik sind die Durchschnittswerte der zwei Hauptbewertungskriterien (Zufriedenheit mit der Arbeit oder den Leistungen der Projektträger und Zufriedenheit mit den Einsatzplätzen, bzw. den in Osteuropa übernommenen Aufgaben) aller Rückmeldungen aus dem Jahre 2003 optisch dargestellt.



Bewertungsskala: 1 = sehr gut / 2 = gut / 3 = genügend / 4 = ungenügend / 5 = schlecht

Zwischen einzelnen Projekten zeigten sich recht signifikante Unterschiede bezüglich der Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der Arbeit ihrer Projektträger und mit ihren Einsatzplätzen. Insgesamt war der Durchschnittswert aller Bewertungskriterien für die Einsatzplätze etwas besser ($\bar{x} = 1.96$) als der Durchschnittswert aller Bewertungskriterien für die Projektträger ($\bar{x} = 2.17$). Am besten bewertet wurde das Projekt „VPE-Osteuropa“; am andern Ende der Skala liegt DANUBIO. Der starke Ausschlag beim Projekt "Canton du Jura" ist wegen der geringen Zahl von nur 3 Rückmeldungen statistisch nicht signifikant.

b) Bewertungen „sehr gut“ und „ungenügend / schlecht“ (Extremwerte)

Der Evaluationsfragebogen enthielt 7 Fragen, die sich auf die Arbeit des Projektträgers beziehen und 11 Fragen betreffend Einsatzplatz. In der untenstehenden Tabelle sind die Extremwerte „sehr gut“ (=1) und „ungenügend / schlecht“ (= 4 oder 5) für die verschiedenen Projekte in % aller beantworteten Fragen aufgelistet. Die letzte Kolonne zeigt den Durchschnitt aller von den Teilnehmenden gegebenen Einstufungen.

Das Projekt mit den durchschnittlich besten Rückmeldungen ($\bar{x} = 1.68$) erhielt bei etwa 51% der Antworten die Note 1, bzw. "sehr gut" (die 48 Fragebogen enthielten etwa 800 auswertbare Antworten); die ungenügenden Noten 4 oder 5 wurden bei 3.6% aller Fragen gegeben.

Extrem- und Durchschnittswerte für 2003

Projekt	Anzahl Rückmeldungen	Extremwerte		Ø aller Bew.
		sehr gut	ungenügend / schlecht	
VPE-Osteuropa	48	51.4%	3.6%	1.68
Ville de Sion	26	33.2%	6.5%	2.04
KABA	37	39.8%	14.2%	2.18
Syni 21	17	21.7%	7.3%	2.18
PraxisTransfert	47	33.5%	13.8%	2.22
Stage Ost / FOW	19	36.8%	15.8%	2.23
DANUBIO	8	30.1%	17.5%	2.36
Canton du Jura	3	25.9%	14.8%	2.45
Alle Projekte	205	37.9%	10.4%	2.07

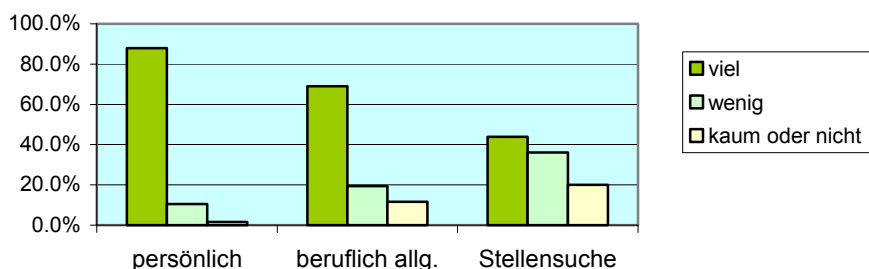
Auf der andern Ende der Skala stehen die kleinen Projekte "DANUBIO" und „Canton du Jura“ mit einem Durchschnittswert um etwa 2.4. Hier wurden noch gut ein Viertel der Fragen mit "sehr gut" beantwortet. Dies ist für sich genommen immer noch akzeptabel; die 15-17% Antworten mit "ungenügend" oder "schlecht" weisen aber doch auf gewisse Probleme bei einzelnen Einsätzen hin.

b) Nutzen der Einsätze für Teilnehmende

Auf die drei Fragen, wieweit der Einsatz beruflich allgemein, bei der weiteren Stellensuche und persönlich weitergeholfen habe, erhielten wir von den Teilnehmenden folgende Antworten:

Nutzen/Hilfe	persönlich	beruflich allgemein	Stellensuche
viel	168 (88%)	131(69%)	79 (44%)
wenig	20 (10%)	37 (19%)	65 (36%)
kaum oder nicht	3 (2%)	22 (12%)	36 (20%)
Total Antworten	191 (100%)	190 (100%)	180 (100%)

Persönlicher Nutzen des Einsatzes

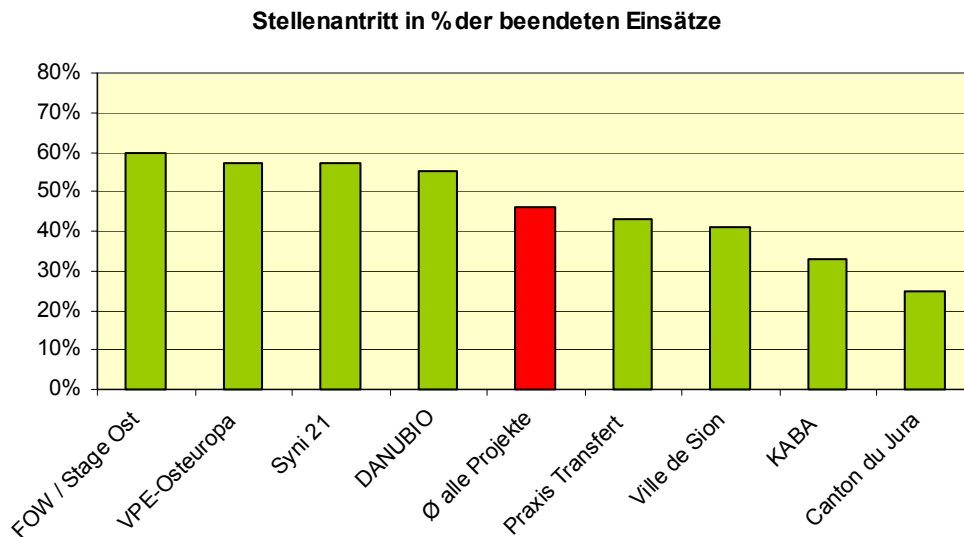


Dass 88% der Teilnehmenden ihre Arbeit in Mittel- & Osteuropa als von hohem persönlichem Nutzen einstufen, ist ermutigend. Auch die Einschätzungen beim beruflichen Nutzen und für die Stellensuche sind für Programme zur vorübergehenden Beschäftigung sicher recht gut.

Ein Vergleich zwischen den Rückmeldungen bei den 8 Projekten zeigte ebenfalls Unterschiede, die - mit gewissen Vorbehalten und unter Berücksichtigung der statistischen Fehlervarianz bei relativ wenigen Antworten – zusammen mit andern Kriterien auch Hinweise über die Qualität der einzelnen Projekte und ihren Einsatzplätzen geben können.

10. Wiedereingliederungsrate

Aus der Sicht der Arbeitslosenkasse ist bei arbeitsmarktlichen Massnahmen die Wiedereingliederungsrate ein wichtiger Erfolgsindikator, d.h. der Prozentsatz von Teilnehmenden, welche während oder kurz nach der Massnahme (bis drei Monate nach Einsatzende) wieder ein festes Einkommen haben. Diese Wiedereingliederungsrate erreichte im PvB Osteuropa während des Berichtsjahres 46% (2002 = 48%, 2001 = 62%). Hier ein Vergleich zwischen den 8 Projekten:



Die weiter steigenden Arbeitslosenzahlen bewirkten nochmals eine leichte Reduktion der Wiedereingliederungsrate gegenüber den beiden Vorjahren. Ein Vergleich zwischen den Altersgruppen zeigt, dass im PvB Osteuropa speziell die älteren Teilnehmenden (über 50 Jahre) grössere Mühe hatten, eine Arbeitsstelle zu finden.

Die Wiedereingliederungsrate zwischen den Projekten variierte zwischen 33% - 60%. Ein direkter Zusammenhang zwischen der Bewertung der Projekte durch die Teilnehmenden und der Höhe der Wiedereingliederungsrate ist nicht überall feststellbar.

11. Teilnehmerbaum / Erfolgskontrolle

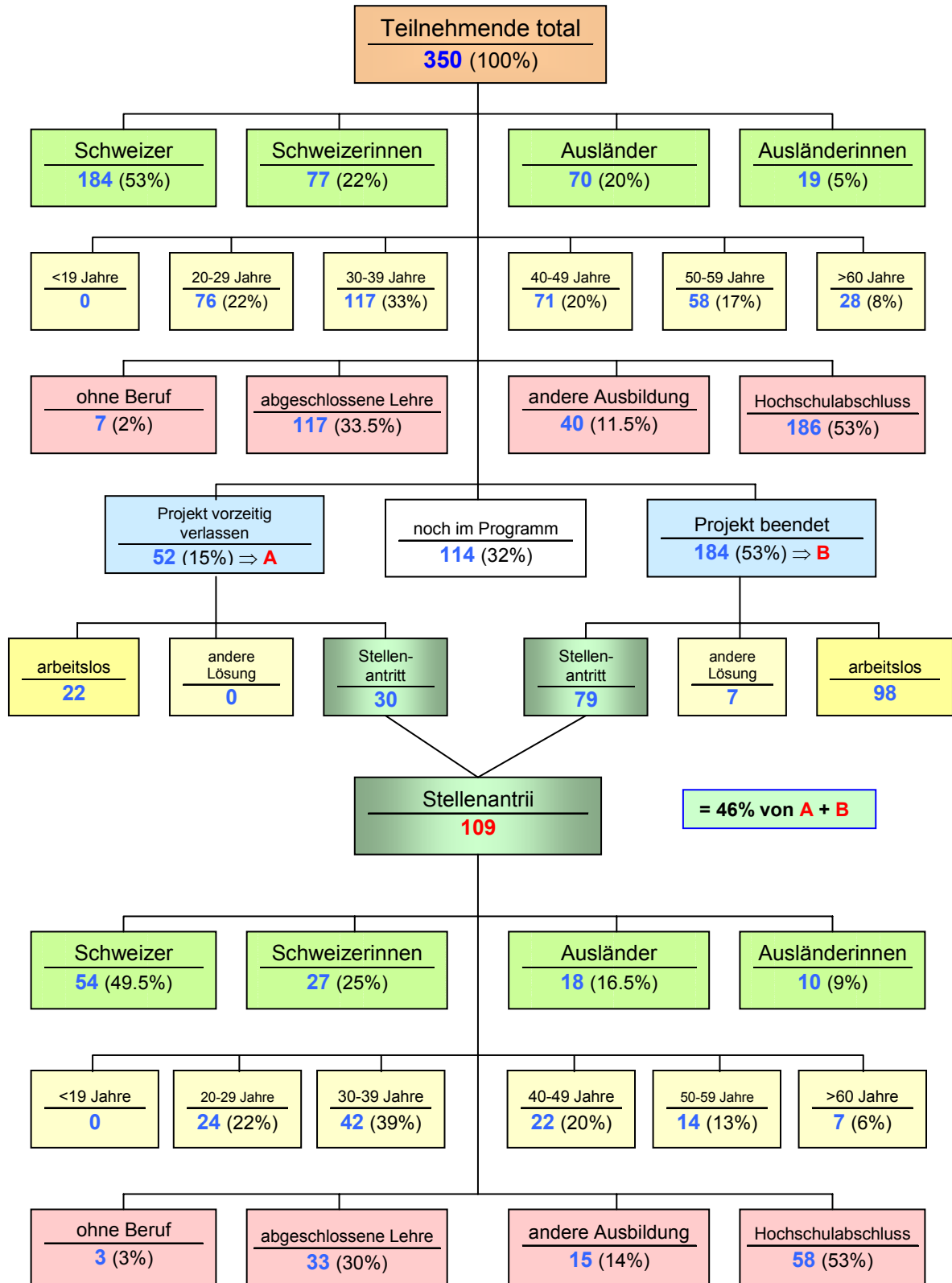
In der folgenden Grafik sind die Programmteilnehmenden des Jahres 2003 aufgeteilt in folgende Kategorien:

- Geschlecht und Nationalität;
- Altersgruppen;
- Ausbildung ⇒ ohne Berufslehre, abgeschlossene Berufslehre, Hochschulabschluss, andere Ausbildung;
- Projektabschluss ⇒ Einsatz vorzeitig beendet (vor Ende Zielvereinbarung), Einsatz beendet entsprechend Zielvereinbarung, Ende Jahr noch im Einsatz;
- Wiedereingliederung in Arbeitsmarkt während oder kurz nach Einsatz ⇒ Stellenantritt oder selbständige Tätigkeit, arbeitslos, andere Lösung (z.B. Zusatzausbildung, Pensionierung).

Die Teilnehmenden mit Stellenantritt sind im unteren Teil der Grafik nochmals aufgeteilt nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Ausbildung.

Erfolgskontrolle / Teilnehmerbaum

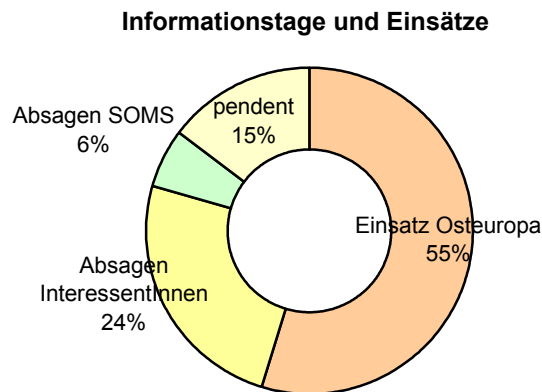
PvB Osteuropa / Gesamtprogramm - 01.01.03 bis 31.12.03



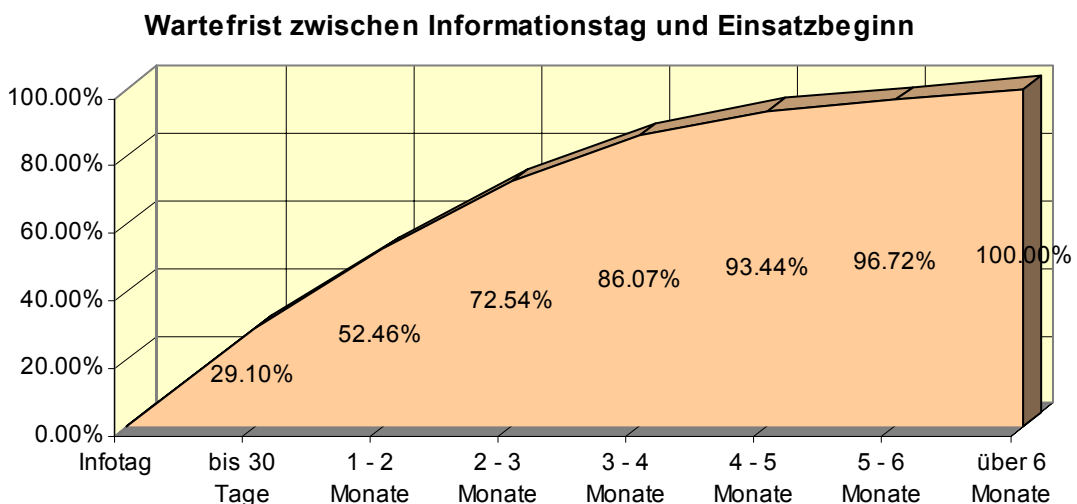
12. Informationstage / Beratungsgespräche und Einsätze

Stellenlose welche sich für einen Einsatz im Programm Osteuropa interessieren, nehmen vorerst an einem Informationstag der Koordinationsstelle teil. Hier eine Übersicht zu den Informations- & Beratungsgesprächen in St. Gallen und Fribourg im Jahr 2003:

- 445 kamen insgesamt zu den Informations- & Beratungsgesprächen (= 100%);
- 244 oder 55% gingen unterdessen in einen Einsatz (Stand Ende Februar 2004);
- 109 oder 24% entschieden sich gegen einen Einsatz, bzw. meldeten sich bei der Koordinationsstelle ab (feste Arbeitsstelle, andere arbeitsmarktliche Massnahme, persönliche oder familiäre Gründe etc.)
- 26 oder 6% erhielten eine Absage seitens der Koordinationsstelle (persönlich oder beruflich nicht geeignet, fehlende Bezugsberechtigung, Bedenken seitens RAV etc.);
- 66 haben noch keinen Einsatzplatz, sind aber weiterhin daran interessiert.



Die 244 Programmteilnehmenden mussten durchschnittlich gut zwei Monate (66 Tage) zwischen Informationstag und Einsatzbeginn warten. Knapp ein Drittel der Teilnehmenden (71 Personen) konnte den Einsatz innerhalb eines Monats nach der Informationsveranstaltung beginnen. Hier eine Zusammenstellung mit Grafik:



Bei Wartefristen von mehr als 2 Monate spielen nebst schwieriger Einsatzplatzsuche oft persönliche Gründe eine Rolle, z.B. Abschluss eines Weiterbildungskurses, Abwarten von Rückmeldungen bei Bewerbungen, Abklären von Alternativen, familiäre Gründe.

St. Gallen, 14.04.2004 / og